

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Pforzheimer Beobachter. 1850-1896 1850**

123 (17.10.1850)

Erscheint wöchentlich dreimal am Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet halbjährig 1 fl. 12 kr.

# Pforzheimer Beobachter.

Ein Volks-Blatt.

Der Insertionspreis für die Zeile oder deren Raum ist bei 1 Kreuzer. Beiträge werden prompt gegen angenommen.

Donnerstag

N<sup>o</sup> 123.

den 17. Oktober 1850.

## Groschen-Verein

### Schleswig-Holstein.

Durch die ausdauernde Freigebigkeit der verehrlichen Teilnehmer war ich im Stande, heute abermals einhundert Gulden (vierte Ablieferung) an das Comité zu übergeben; macht mit dem früher Ueberlieferten bis jetzt 400 fl. So sehr ich mich verpflichtet fühle, für diese stete Theilnahme aufrichtigst zu danken, so sehr drängen mich die jüngsten, von den unglücklichen Schleswig-Holsteinern vor Friedrichstadt gebrachten Opfer, zu erneuerter Aufforderung an Jedermann, sich durch einen, wenn auch noch so kleinen Groschenbeitrag an den ferneren Unterstützungen betheiligen zu wollen; um so mehr, da selbst der größte Theil unserer eben versammelten badischen Kammermitglieder, von der Nothwendigkeit der ferneren Unterstützung durchdrungen, am 5. d. M. einen gemeinsamen Ausruf zu einer regelmäßigen und allgemeinen Beisteuer an Schleswig-Holstein an unsere Mitbürger in allen Gauen des badischen Landes erlassen, aus dem ich den Schluß hier wörtlich also anführe: „Wer sich manchen kleinen Genuß versagt, der kann sich dafür den großen Genuß verschaffen, mit einer kleinen Gabe irgend eine schmerzende Wunde verbunden, oder einen ermatteten Krieger gelabt und gestärkt, oder, wenn auch die unaufhaltbaren Thränen so vieler Wittwen und Waisen nicht getrocknet, doch ihre Noth in etwas gelindert, im großen Ganzen aber vielleicht zu einem glücklichen Ausgang des vaterländischen Kampfes beigetragen zu haben. Die größten Opfer müssen ja doch noch unsere Brüder in Schleswig-Holstein mit ihrem ausdauernden Heldenmuth bringen.“

Neue Anmeldungen mögen bei Museumsbüchler Dillmann oder bei Unterzeichnetem gemacht werden. Ditto.

## Zeitereignisse.

— Stuttgart, 14. Okt. Eine Antwort, welche der französische Staatsmann Thiers einem gekrönten Haupte in Baden gab, ist unter den jetzigen Verhältnissen wohl sehr beherzigenswerth. Auf die Frage, was wohl die Franzosen thun würden, wenn es in Deutschland zu einem Kriege käme? versetzte der schlaue Franke: Wir Franzosen sind wie die Kinder, die sogleich tanzen wollen, wenn sie irgendwo eine Geige hören!

— Rendsburg, 8. Okt. Gestern ist die Verlustliste der bei Friedrichstadt gefallenen oder verwundeten Offiziere erschienen. Die Zahl der gebliebenen oder verwundeten Offiziere beträgt 39. Der Verlust an Mannschaften ist vom 11. Bataillon circa 190, vom 6. Bataillon circa 170. —

Vom 10. Okt. Die sämtlichen Geschütze vor Friedrichstadt sind bereits hier eingetroffen, die Position ist aufgegeben, indem die Truppen bis diesseits der Eider zurückgezogen sind und nur die Vorposten, wie früher, jenseits der Eider beim Dorfe Süderstapel aufgestellt sind; die Dänen, welche vor einem abermaligen Angriff Furcht haben, befestigen sich noch stärker im Westen an der Eidermündung bei Kollingbüttel und Kamstedt, indem sie dort große Schanzwerke und Blockhäuser auführen. Leider beträgt der Verlust bei dem Sturme auf Friedrichstadt mehr als man Anfangs annahm; nahe an 500 dürfte die richtige Zahl sein, von denen wohl an 200 bis 250 todt auf dem Platze geblieben, theils gefallen und theils ertrunken sind; die Uebrigen sind meistens sehr schwer durch Kartätschensugeln verwundet, und werden Viele noch an ihren Wunden sterben. — Vom 11. Okt. Dieser Tage wird der Armeebesicht über die glorreichen, wenn auch erfolglosen Thaten unserer Truppen bei Friedrichstadt erscheinen. Die Schwierigkeiten des Terrains mag aus dem einzigen Umstande erhellen, daß wir 84 Brücken schlagen mußten, um den Sturm möglich zu machen. Unerhört in der Kriegsgeschichte dürfte unter Andern sein, daß 84pfündige Kanonen auf Deichwegen, welche in der herrschenden Witterung kaum für Bauernwagen fahrbar erklärt wurden, ohne Pferde durch Mannschaften bis auf einige Duzend Schritte vor die feindlichen Werke geschleppt und nach bewirktem zerstörenden Feuer auf gleiche Weise wieder zurückgebracht sind.

— Kassel, 14. Okt. Die zweimal vierundzwanzig Stunden Bedenkzeit, welche den Offizieren gegeben worden, sind verflossen, ohne daß Haynau irgendwelche Schritte gethan hat. Oberappellationsrath Elvers ist nach Wilhelmsbad berufen, man sagt zur Bildung eines neuen Ministeriums. Sonst ist Alles beim Alten.

— Fulda, 11. Okt. Gestern Abend haben die Offiziere des ersten Bataillons des hier garnisonirten zweiten Regiments einstimmig beschlossen, ihre Entlassung zu nehmen. Ihr Entlassungsgesuch ist heute nach Wilhelmsbad abgegangen.

— Bregenz, 10. Okt. Heute Nachmittag 4 Uhr ist der Kaiser hier eingetroffen. — Die Toaste, welche am 11. d. Mts. in Bregenz von J. M. M. ausgebracht wurden, lauten glaubwürdigen Nachrichten zufolge ungefähr so: Der Kaiser: Auf das Wohl meiner verehrten Freunde, Ihrer beiden Majestäten, meiner treuen Allürten! Der König von Baiern: Auf das Wohl Sr. Maj. des Kaisers! Der König von Württemberg: Se. Maj. der Kaiser hat mir erlaubt, auf das Wohl der tapfern österreichischen Armee zu trinken. Ich bin ein alter Soldat und mache wenig Worte;

aber wenn der Kaiser befehlt, so folgen wir, wohin auch immer! — Darauf der Kaiser: Ich spreche in meinem und im Namen der österreichischen Armee meinen Dank aus; es wird uns eine Freude sein, mit so tapfern Kameraden vor den Feind zu gehen!

— Innsbruck. Auf das Gesuch der Tyroler Schützen, eine freiwillige Schützenkompagnie nach Schleswig-Holstein schicken zu dürfen, ertheilte das Ministerium dem Statthalter von Tyrol den Auftrag, den Ausmarsch solcher Schützenkompagnien zu verbieten und nöthigenfalls mit allen zu Gebot stehenden Mitteln zu verhindern.

Belgien. Dstende, 11. Okt. Heute Morgen 8 Uhr 10 Minuten starb Ihre Maj. die Königin von Belgien (älteste Tochter des Königs Louis Philipp) in einem Alter von 38 Jahren 6 Monaten und 8 Tagen.

Das Volk ist arm, entseztlich arm,  
Viel ärmer als ich euch sagen kann;  
O hörtet ihr die lauten Klagen,  
O schautet ihr den stummen Garm,  
Die Kinder wimmernd: „Brod, o Brod!“  
Der Eltern Jammer, Sorge, Noth,  
Ihr seufztet auf: „daß Gott erbarm!“

Ihr trinket lachend gold'nen Wein,  
Doch die, die mit der Hand, der rauhen,  
Im Schweiß die edle Rebe bauen  
Bei Regen und bei Sonnenschein,  
Den Krug am Brunnen füllen sie,  
Und mitten in der Arbeit Müß'  
Muß Wasser ihre Labung sein.

Martini naht — o harter Graus!  
Wie wird's dem Armen da ergehen?  
Der Preffer selbst bleibt jagend stehen,  
Mitleidsvoll vor dem kleinen Haus,  
Nur zitternd spricht er aus das Wort:  
„Dein letzter Segen er muß fort,  
Gib, Bauer, deine Kuh heraus!“

Ja riesig wächst die Noth heran  
Allwärts im Württemberger Lande,  
Und darum, o ihr Abgesandte  
Des Volks, Landstände, saget an:  
Ist's möglich, daß bei all der Noth,  
Daß man bei'm heifern Schrei um Brod  
Sich der Dukaten freuen kann?  
Theobald Kerner.

— Rendsburg, 9. Sept. (Aus einem Privat-schreiben.) — Ich habe hier unter den Freiwilligen manchen Badener, lauter tüchtige Leute gefunden, mehrere Unteroffiziere, die uns Ehre machen. Sie sind alle mit ihrer Aufnahme, Stellung und Behandlung außerordentlich zufrieden. Sie können es aber auch. Wer als brauchbar und mit gutem Zeugniß angenommen wird, erhält als Unteroffizier 35 fl. und als Gemeiner 18 fl. Reisevergütung. Sold und Verpflegung aber ist folgen-dermaßen regulirt, einschließlic der Feldzulage:

1) Bei der Artillerie  
der Oberfeuerwerker täglich 1 fl. 2 fr.

der Feuerwerker	täglich	—	35 fr.
„ Unteroffizier 1. Cl.	„	—	26 „
„ „ 2. Cl.	„	—	24 „
„ Bombardier	„	—	18 „
„ Kanonier	„	—	14 „

Die Artillerie ist schon ganz complett und hat eine bedeutende Reserve; ich höre, daß es schwer hält, bei derselben anzukommen.

2) Bei der Infanterie, wo täglich noch Unteroffiziere und Gemeine eintreten und gern angenommen werden:

der Feldwebel	täglich	32 fr.
„ Unteroffizier 1. Cl.	„	25 „
„ „ 2. Cl.	„	23 „
„ Gefreite	„	16 „
„ Gemeine	„	13 „

Die 8 Jahre gedienten Unteroffiziere erhalten zu diesem Solde von 25 oder 23 fr. noch eine tägliche Zulage von 10½ fr., also zusammen 35 oder 33 fr. und die frühere Dienstzeit in anderen Armeen wird angerechnet; ein Unteroffizier, der als solcher schon 16 Jahre gedient hat, erhält sogar 21 fr. tägliche Zulage, zusammen also 46 fr. täglich.

Die Verpflegung ist gut und reichlich; in der Garnison täglich 1½ Pfund Brod und 10 fr. Speisegeld als Zulage zum Sold; — im Felde täglich 1½ Pfund Brod, ¼ Pfund Fleisch, ½ Pfd. Erbsen oder 10 Loth Graupen (Grüge) oder 6 Loth Reis, 1½ Loth Salz, ¼ Quart (nahezu ½ Schoppen) Brantwein und 2 Loth Kaffee.

Dabei sind solchen Unteroffizieren und Soldaten, welche vor dem Feinde dienst- und erwerb-unsfähig geworden sind, lebenslängliche Pensionen von jährlich wenigstens 140 fl. bis 175 fl. zugesichert, und die Wittwen der vor dem Feinde gebliebenen oder an ihren Wunden verstorbenen Unteroffiziere und Soldaten erhalten lebenslänglich eine jährliche Unterstützung von 60 fl. bis 150 fl. Das ist den hier eingetretenen Leuten ein rechter Trost und läßt sie unbesorgt in den Kampf gehen.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

#### (3)2, Aufforderung.

D.A.Nro. 29,989. Auf Ansuchen des Friedrich Herdtle von Pforzheim, zur Zeit in Zürich, beziehungsweise dessen Ehefrau Dorothea, geborne Kummer, werden diejenigen, welche auf das s. g. Kummer'sche Haus dahier, gelegen am Markt-platz, einerseits Kaufmann Wärdlin, andererseits Jakob Koller, Eigenthums-, lehenrechtliche, fideikommissarische, Unterpfands-, Vorzugs- oder sonst dingliche Ansprüche geltend machen zu können glauben, hiermit aufgefordert, dieselben binnen 2 Monaten hier anzumelden, widrigenfalls diese Ansprüche dem neuen Erwerber oder Unterpfandsgläubiger gegenüber verloren gehen.  
Pforzheim, den 7. Oktober 1850.

Großh. Oberamt.  
Dieß.

#### (3)3, Erkenntniß.

D.A.Nro. 29,772. Rüstler Gottfried Traub von Weissenstein vom großh. Infanterie-Bataillon

Nro. 10 hat sich auf die öffentliche Vorladung vom 6. August d. J., Nro. 24, 214, bis jetzt nicht gestellt und wird deshalb wegen Desertion des Staats- und Ortsbürgerrechts für verlustig erklärt, in eine Geldstrafe von 1200 fl. und in die Kosten verurtheilt, auch seine persönliche Bestrafung auf Betreten vorbehalten.

Pforzheim, den 3. Oktober 1850.  
Großh. Oberamt.

Fecht.

[Anzeige.] Die Aufgeber nachstehender dazier zur Post gegebenen Briefe, die als unbefristet hierher zurückgekommen sind, werden zu deren Rückempfang, gegen Entrichtung der etwa darauf haftenden Taxen, hiermit aufgefordert:

Bürgermeister in Lehningen. Schweizer in Salw. Wurst in Bärenthal. Bodenheimer in Karlsrube. Grauer in Münzingen. Seiz in Neuenbürg. Zoll in Biernheim. Anzer in Stuttgart. Kaps in Heilbronn. Kranegg in Stuttgart. Stadtschultheißenamt Heilbronn. Hospitälverwaltung in Offenburg. Stadtschultheißenamt Lausen. Ströckle in Ealsbach. Ebershardt in Ebershardt. Benz in Mannheim. Schwahl in Müllheim. Mallebrein in Wolfach. Siebert in Lörrach.

Pforzheim, den 15. Oktober 1850.  
Großherzogl. Post-Verwaltung.

Becker.

### (3)3, Liegenschafts-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaft der Adlerwirth und Bierbrauer Heinrich Kern'schen Eheleute in Neuhausen werden der Erbvertheilung wegen

Mittwoch, den 23. Oktober 1850,

Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhause in dem Marktstecken Neuhausen folgende Gebäulichkeiten, als:

- 1)  $\frac{1}{2}$  Viertel 11 Ruthen Haus, Scheuer, Keller, Stallung, Hofraithe und Küchengarten, mit der ewigen Schilddgerechtigkeit zum schwarzen Adler, an dem Marktplatz gelegen,
- 2) 18 Ruthen 10 Schuh, eine zweistöckige Behausung mit einer Bierbrauerei und Branntweinbrennerei-Einrichtung, sammt Keller und Hausplatz,
- 3) die Hälfte einer zweistöckigen Behausung, mit Scheuer, Stallung und Hofraithe, neben Traubenwirth Leicht und Jakob Morlock, unter annehmbaren Bedingungen öffentlich zu Eigenthum versteigert, wozu die Kaufs Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß vorbeschriebene Gebäulichkeiten in Neuhausen täglich eingesehen werden können und auswärtige Steigerungsliebhaber sich mit gehörig beglaubigten Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.

Pforzheim, den 21. September 1850.

Großh. Amts-Revisionat.

Eppelin.

Kunn, Notar.

### Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge großh. Amts-Revisionats-Anordnung vom 30. v. Mis., Nro. 7848, lassen die Kinder des Michael Müller, Weber, mit Genehmigung

ihres stellvertretenden Pflegers, wegen Untheilbarkeit ihre nachbeschriebenen Liegenschaften bis  
Donnerstag, den 31. Oktober 1850,  
Vormittags 8 Uhr, auf hiesigem Rathhaus öffentlich versteigern:

Ein zweistöckiges Wohnhaus, mit Scheuer und Stallung, Hofraithe, ungefähr 10 Ruthen Garten beim Haus, im Büchel, neben Christoph Müller, und jung Adam Burghardt, angeschlagen zu 1000 fl.

Wärm, den 7. Oktober 1850.

Bürgermeister-Amt.

Schweigert.

Hacker, Rathsschrbr.

### [2]2, Gasthaus- und Bierbrauerei-Versteigerung.



Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Tobias Bommer von Tiefenbronn werden der Theilung wegen

Dienstag, den 5. November d. J.,

Mittags 12 Uhr,

auf dem Rathhause dahier unten bezeichnete Gebäulichkeiten öffentlich versteigert:

- 1) Ein dreistöckiges Wohnhaus mit der Schilddgerechtigkeit zum goldenen Hirsch, sammt Scheuer, Stallungen, gewölbtem Keller und Hofraithe, mit Bierbrauerei-Einrichtung, unten am Marktplatz, neben Thadeus Leicht und Friedrich Weibert und der Hauptstraße.
- 2) Ein gegenüberstehender neu erbauter Bierkeller und Holzremise. Anschlag 1600 fl. Der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird. Die Bedingungen werden am Steigerungstage eröffnet, können auch täglich vernommen werden, wobei auswärtige Steigerer sich mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.

Tiefenbronn, den 5. Oktober 1850.

Bürgermeister-Amt.

Gnam.

Rathsschrbr. Holzhauer.

### Privat-Anzeigen.

#### [2]1, Leseverein.

Die Mitglieder des Lesevereins, welche Bücher von demselben in Händen haben, werden ersucht, solche bis Samstag abzugeben, um den Sturz der Bibliothek vornehmen zu können. Man erwartet die Abgabe um so gewisser, da von dem Einbringen die Ausgabe der Bücher abhängt.

Pforzheim, den 14. Oktober 1850.

Der Bibliothekar.

### Burek und Fröhlich,

Emalleurs,

Alteherstraße Nro. 5 in Stuttgart, empfehlen ihr neuerrichtetes Emalleurgeschäft, mit allen in dasselbe Fach einschlagenden Artikeln allen hiesigen und auswärtigen Bijouteriefabrikanten aufs Beste und versprechen solide, schnelle und billige Arbeit.

### Reformations-Predigten.

So eben haben die Presse verlassen, und sind bei dem Unterzeichneten zu haben:

Drei Predigten  
am

### Reformationsfeste 1850

über  
Offenb. Joh. Kap. 3, V. 7—12.

Von  
**G. F. Saag,**

ev. protest. Pfarrer in Ispringen.

8. 3 Bogen. Preis 6 Kr.

J. M. Flammer.

### Bürgerball im goldenen Adler.

Heute Donnerstag, Abends 7 Uhr,

### Vorstandswahl,

wovon die verehrlichen Abonnenten in Kenntniß gesetzt werden.

### Kirchweihe in Brödingen.

Wir zeigen hiermit ergebenst an, daß nächsten Montag, den 21. d. M., bei uns die Kirchweihe gefeiert wird, und gut besetzte Musik anzutreffen ist, wozu wir höflich einladen.

Richter zur Sonne.

Männle zum Bären.

### Kirchweihe in Wiernsheim.

Nächsten Sonntag wird die hiesige Kirchweihe mit Trompeter-Musik gefeiert und ladet hiezu unter Zusicherung bester Bedienung höflich ein  
Schäfer zum Waldhorn.

(3)1. Großheppach,  
im Königreich Württemberg.

### Zur Verbesserung des 1850er Weinmostes und Bieres.

Empfehlung meiner selbst erfundenen arsenikfreien Schwefelschnitten zur Verbesserung aller Fässer, Weine, Most und Bier, schwer, zäh und sauer, das Pfund mit Gewürz zu 48 Kr., ohne Gewürz zu 32 Kr. Zu haben in Pforzheim bei den Herren: Scheer, Schroth, Bofinger, Saake, May, Dutt, Kas.

Zugleich empfehle ich mein Großheppacher Wasch- und Badwasser, welches ich auf Tausende von Stunden versende. Dasselbe ist von vielen Aerzten empfohlen worden zur Stärkung der Augen, Nerven, Glieder, auch wird es mit Erfolg für Podagra und Lähmung angewandt und steht dem achten kölnischen Wasser an Parfüme nicht nach. Das Glas kostet 30, 24, und 12 Kr. Ferner empfehle ich eine Linktur, welche die Zahnschmerzen augenblicklich bleibend und dauernd lindert, das Glas zu 30, 16 und 9 Kr.; auch Zahnpulver zur Reinigung und Erhaltung der Zähne, das auch den übeln Geruch im Munde benimmt, die Schachtel zu 24, 18 und 12 Kr.; Haaröl das Glas zu 16 und 9 Kr. Diese Artikel sind allein zu haben bei Herrn Schuller in Dürrenz, bei Herrn Scheer in Pforzheim.  
J. F. Bürlle, chemischer Fabrikant.

Heute Donnerstag Winterbier bei  
E. Koppel.



Um möglichen Irrungen vorzubeugen, bringe ich hiermit zur Kenntniß, daß ich für Niemanden Bürgschaft übernehme oder Zahlung leiste.

Eduard Wolff, Theaterunternehmer.

(4)4. Baihingen.

### Abänderung der Omnibus-Fahrten nach Asberg.



Dienstag, den 15. Oktober, beginnen die Winterfahrten und werden wir von diesem Tage an unsere Omnibusse auf folgende Weise abgehen lassen:

Von Baihingen nach Asberg:

Morgens 4 1/2 Uhr.

Vormittags 10 1/2 Uhr.

Von Asberg nach Baihingen:

Vormittags 11 Uhr 15 Minuten.

Nachmittags 2 Uhr 55 Minuten.

Baihingen, den 7. Oktober 1850.

Siber und Sammerdinger.

### [2]1, Güter-Versteigerung.

Küblermeister Schäfer hier läßt

Montag, den 28. Oktober d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus öffentlich versteigern:

1 Viertel 30 Ruthen am Ispringer Weg, neben Grab und Huttenloch.

1 Viertel 35 Ruthen am Sommerweg, neben David Abrecht und einem Ispringer.

2 Viertel Weinberg nebst dem Ertrag hat aus freier Hand zu verkaufen; wer? ist auf dem Comptoir dieses Blattes zu erfragen.

**Verkauf.** Unterzeichneter verkauft wegen Geschäftsveränderung seine Holzremise und einen doppelten Schweinstall, mit Ziegel bedeckt.

F. Schnell, jun., Wagnermeister.

**Buchbinder-Gehilfen,** tüchtige, finden Stellen bei Friedr. Alt in Heidelberg.

(Logis.) In Bruner's Behausung ist im obern Stock ein Logis für zwei ledige Herren zu vermieten, das in 8—14 Tagen beziehbar ist.

**Zimmer.** L. N. Lay hat ein heizbares möblirtes Zimmer an einen oder zwei ledige Herren zu vermieten.

### Gold-Cours.

Frankfurt, den 14. Oktober 1850.

Louis'd'or	fl. 11 6	20 Frankenhüde	9 28
Friedrichs'd'or	" 9 45	Holl. 10 fl. Stücke	9 47 1/2
Rand-Dukaten	" 5 36	Eng. Sovereigns	11 50

Unter verantw. Red. von J. Schwarz in Pforzheim.